

LRS / Rechenschwäche

An unserer Schule findet im Bereich Deutsch und Mathematik Förderunterricht statt. Bei anhaltenden Auffälligkeiten erstellt die Fachkraft und/ oder Klassenlehrerin einen Förderplan, der mit den Eltern und dem Kind besprochen wird und der oft zusätzlichen Förderunterricht beinhaltet.

Kindern mit Lese-, Rechtschreib – und/oder Rechenschwäche wird ein Nachteilsausgleich gewährt.

Sind die Leistungen der Kinder sehr schwach, stimmen die Eltern im Idealfall einem Beratungsverfahren zu, das dann von den FörderlehrerInnen der Brentanoschule durchgeführt wird.

Die Förderstunden finden entweder im Anschluss an den Unterricht bzw. überwiegend als Teil des Ganztagsprogramms am Nachmittag statt.

Die Förderlehrerinnen treffen sich in regelmäßigen Abständen zum Austausch und Ausarbeiten eines sinnvollen Förderkonzepts (siehe Protokolle vom 27.02.07 und 13.11.08).

Voraussetzung für jede Förderung ist eine Basisdiagnostik. Es gibt verschiedene Diagnoseverfahren. Zur Zeit wird in Deutsch ILeA, eine individuelle Lernstandsanalyse, eingesetzt und in Mathematik.

Im Idealfall sollten vertiefende und ergänzende Diagnostiken durchgeführt werden (z.B. zur Lautdiskriminierung).

Am effektivsten wäre eine tägliche Förderungs- und Übungszeit von 15 – 20 Minuten.

Lese -, Rechtschreib – und Rechenschwäche sind so umfassende Gebiete/Bereiche, dass für die Professionalität eine mehrjährige Ausbildung notwendig ist. Die angebotenen Fortbildungsveranstaltungen sind hiermit nicht gleichzusetzen, sondern nur als punktuelle Anstöße zu sehen. Wichtig für uns ist es nach wie vor, die Lernmotivation der Kinder zu erhalten oder wieder aufzubauen, weshalb eine schnellere Förderung wichtig wäre, ein sofortiges, flexibleres Reagieren auf sich zeigende Schwierigkeiten! Problem erkannt – Förderung – Weiterarbeit in der Klasse (siehe dazu die Handhabung der nördlichen Pisa-Erfolgsländer)!

Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwächen haben sehr viel mit Entwicklungsstörungen zu tun, die bei der Verarbeitung von Eindrücken als Folge von veränderter Kindheit, Umwelt und Gesellschaft entstehen. Es müsste schon von Babyalter an viel intensiver auf Wahrnehmung, Motorik, Reizverarbeitung und Ernährung geachtet werden (siehe auch Forderungen des BEP). Für die Zukunft wünschen wir den Kindern viel Raum, der ihnen wieder ermöglicht, in der Zeit das zu lernen, zu erfahren und zu festigen, was ihrer Ursprünglichkeit entspricht.